

Wissenswertes aus der Welt der Robben

Was sind Ohrenrobben?

Wie tief tauchen See-Elefanten?

Wer frisst Robben?

Warum heissen junge Seehunde «Heuler»?

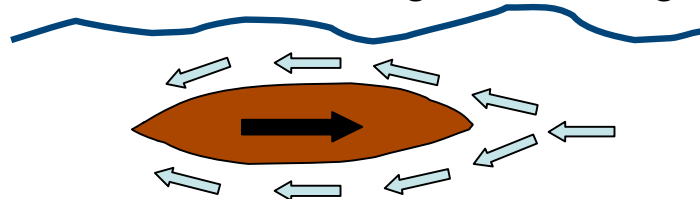


Abstammung

Robben oder Pinnipedia (=Flossenfüßer) gehören wie die Wale und Delfine zu den Meeressäugetieren. Sie stammen von Landraubtieren ab, die sich vor Millionen von Jahren ans Leben im Wasser angepasst haben. Robben besitzen aber keine Kiemen wie die Fische, sondern atmen wie wir mit der Lunge und müssen deshalb zum Luftholen an die Oberfläche kommen. Auch ihre Jungen bringen sie an Land zur Welt.

Anpassung an das Leben im Wasser

Verschiedene Anpassungen im Körperbau ermöglichen ihnen das Leben im Wasser: der Körper ist spindelförmig, damit er beim Schwimmen möglichst wenig Widerstand bietet.



Die Vorder- und Hinterbeine sind zu Flossen verkürzt und dienen als Antriebsruder, mit denen sie sich im Wasser sehr gewandt fortbewegen und manövrieren können. Zur Isolierung gegen den Wärmeverlust im Wasser haben sie eine dicke Speckschicht, den so genannten Blubber und einen dichten Pelz.

Lebensraum

Viele Robbenarten leben in den kälteren Meeren der Nord- und Südhalbkugel, einige Arten finden wir aber auch in den wärmeren Zonen, z.B. im Mittelmeer und in der Karibik. Für die Fortpflanzung und zum Fellwechsel kommen die meisten Arten an Land, wo sie auf ungestörte und saubere Strand- oder Küstenabschnitte angewiesen sind.

Lebensweise

Als Raubtiere ernähren sich die Robben von Fischen und anderen Meerestieren, die sie mit grosser Geschicklichkeit jagen. Bis heute weiss man aber nicht genau, wie sie sich im Wasser orientieren können.



Die meisten Robben leben und jagen einzeln oder in kleinen Gruppen im Meer. Zur Fortpflanzung und zum Fellwechsel sammeln sie sich aber in grossen Gruppen am Strand oder an felsigen Küsten. Einige polare Arten gebären ihre Jungen einzeln auf Eisschollen oder im Packeis.

Natürliche Feinde

Schwertwale jagen Robben im Meer und erbeuten sogar unerfahrene Jungtiere direkt am Strand. Auch Seeleoparden ernähren sich neben Pinguinen von Robben. Verschiedene grössere Robbenarten jagen gelegentlich Jungtiere von anderen Arten.

Wer gehört zu den Robben?

Robben werden in drei Gruppen eingeteilt, nämlich in Ohrenrobben, Hundstrobben und Walrosse. Diese werden anhand folgender Merkmale unterschieden:

Ohrenrobben haben äusserlich sichtbare Ohrmuscheln und können ihre Hinterbeine so unter den Körper stellen, dass sie sich an Land auf allen vier Füßen ziemlich schnell – wenn auch im wenig eleganten Schaukelgang – fortbewegen können.





Hundstrobben haben keine Ohrmuscheln. Da sie ihre Hinterbeine nicht unter den Körper ziehen können, bewegen sie sich an Land «robbend» fort.

Zu den **Walrossen** gehört nur eine einzige Art. Walrosse besitzen keine äusseren Ohrmuscheln, können aber ihre Hinterbeine wie die Ohrenrobben unter den Körper stellen und sich deshalb an Land auf allen Vieren bewegen.



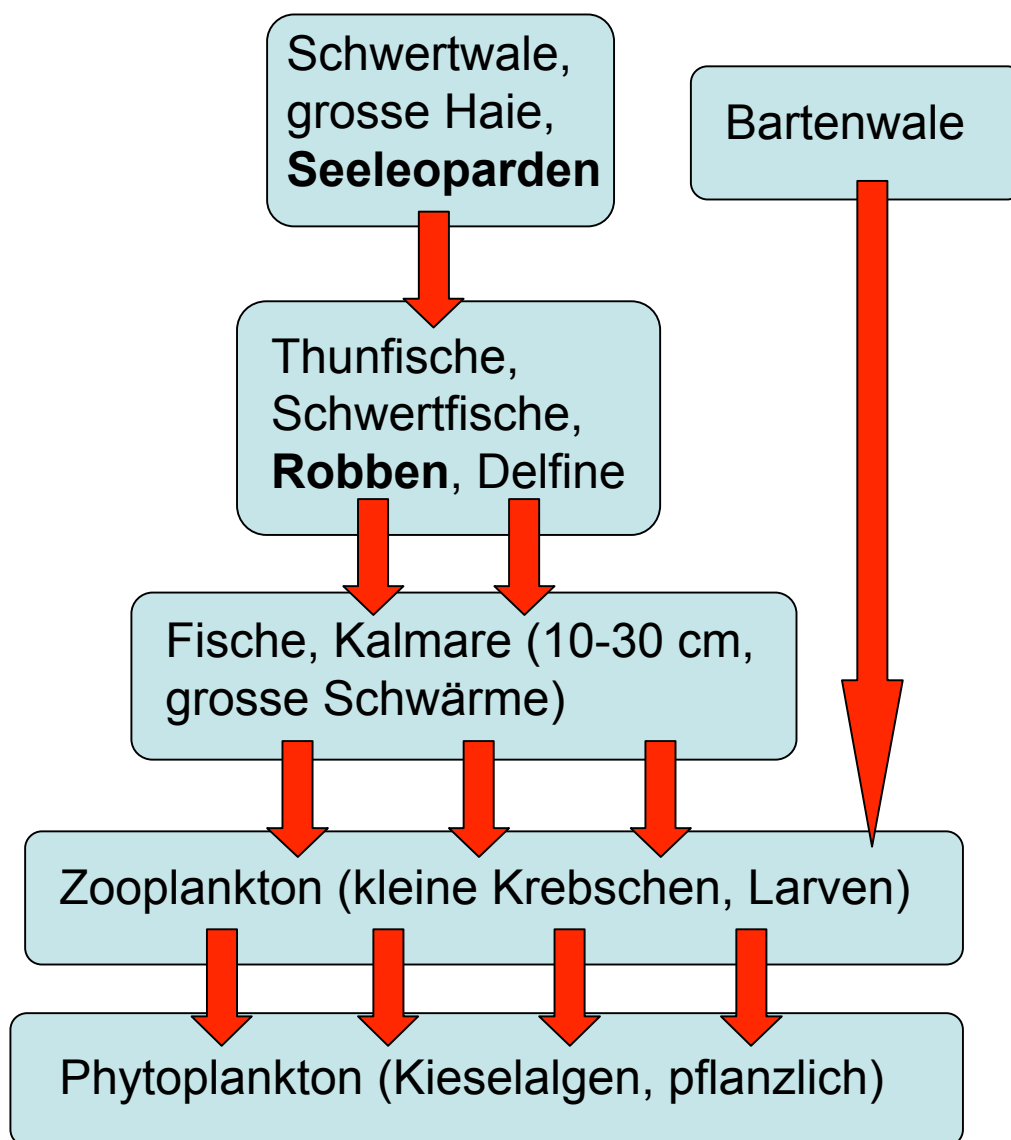
Bedrohung durch die Menschen

Jagd: Schon seit Beginn der kommerziellen Robbenjagd ist der Mensch die grösste Bedrohung für die Robben. Millionen von Robben wurden wegen ihres Fleisches, vor allem aber wegen ihrer Pelze und ihrer Speckschicht von Robbenjägern abgeschlachtet. Heute sind die Robben in vielen Ländern geschützt. In Norwegen und Kanada werden aber immer noch jedes Jahr Hunderttausende von Robben getötet, weil sie fälschlicherweise für den Rückgang der Fischbestände verantwortlich gemacht werden.

Fischerei: Die industrielle Fischerei gefährdet die Nahrungsgrundlage der Robben. Die riesigen Fischereiflotten haben innerhalb von wenigen Jahrzehnten viele Fischarten stark dezimiert. Mit Schleppnetzen werden sogar die Meeresböden aufgewühlt und damit der Lebensraum von Jungfischen und anderen Meeresbewohnern zerstört. Robben werden von Fischern häufig als Konkurrenten um die abnehmenden Fischbestände angesehen und deshalb verfolgt.

Abfall: Robben und andere Meerestiere verheddern sich in ausgedienten Fischernetzen, die mit den Meeresströmungen bis in die entferntesten Gebiete getragen werden. Haben sich die Tiere in den Netzen verfangen, ersticken sie entweder sofort unter Wasser oder sie verenden langsam durch Verhungern. Auch im Meer schwimmender Zivilisationsmüll kann für die Robben gefährlich werden, wenn sie ihn mit einer Beute verwechseln und verschlucken.

Nahrungskette im Meer (vereinfacht)



Die Robben stehen weit oben in der marinen Nahrungskette. Mit ihrer Nahrung nehmen sie grosse Mengen von Schadstoffen und Umweltgiften auf, die sich in der Fettschicht ansammeln. In einzelnen Gebieten ist diese Schadstoffbelastung bereits so gross, dass viele, vor allem erstgeborene, Jungtiere sterben, weil die Giftstoffe aus der Fettschicht in die Muttermilch gelangen.